

Gleichsam als wünschte er dem Auftritt so bald als möglich ein Ende zu machen, gab er abermals ein Zeichen mit dem Gong. Er befahl, daß man Fid und den Schwarzen in das Boot bringen solle, wohin auch alsbald das wenige Gepäck der Damen geschafft wurde. Hierauf bot er der älteren mit ritterlicher Höflichkeit den Arm, führte sie durch die Reihen der aufs höchste erstaunten Mannschaft zur Fallreepstreppe und wartete, bis sie nebst Gertrud und Cassandra, sowie Wilder ihre Plätze in der Pinasse eingenommen hatten. Zwei Matrosen saßen an den Rudern.

Hierauf winkte er mit der Hand ein stummes Lebewohl hinab und verschwand.

Als die Pinasse unter dem Spiegel des „Delfin“ wegruderte, schallte ein rauher Anruf über die Wasserfläche. Es war die Stimme des Roten, der den Kommandeur des Kreuzers durch sein Sprachrohr anredete:

„Hier schicke ich Ihnen, wie versprochen, die geladenen Gäste, Kapitän Vignall; meinen ersten Leutnant und alles was an Gottesfurcht und Gottesglauben auf meinem Schiffe zu finden war. Ich selbst komme später!“

#### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

#### Wilders Bericht und Sendung.

Die Überfahrt nach dem „Pfeil“ nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Die dem Piratenschiff Entkommenen mußten noch kaum, wie ihnen geschah, als man sie bereits aufforderte, die Schiffstreppe des königlichen Kreuzers hinauzusteigen.

„Hilf Himmel!“ rief Vignall seinem geistlichen Freunde zu, als er weibliche Gestalten unter den Ankömmlingen erblickte, „schickt uns da der übermütige Schlingel mir nichts dir nichts ein paar Frauenzimmer an Bord — und das nennt der gottlose Schelm seine Gottesgelahrtheit! — Na, Doktor, nun heißt es höfliche Zifematenten machen und Cavalier spielen — — ungewohnte Arbeit, brr!“